

Liebe Leser

Endlich ist der Frühling da, die Natur erwacht zu neuem Leben. Es ist die Karwoche 2022. Wir befinden uns im dritten Corona-Jahr, am Ende der sechsten Welle. Oder war es bereits die siebte? Trotz Inzidenzen im tausender-Bereich hat die Regierung beschlossen, den Bürgern eine Verschnaufpause zu gönnen. Kinder dürfen ohne Maske in die Schule. Erwachsene dürfen fast überall wieder hin, ohne Impfausweis oder Testergebnis vorlegen zu müssen. Die wenigsten können sich darüber freuen, weil ihnen immer noch das „Angst-Virus“ in den Knochen steckt. Viele tragen freiwillig weiter Maske und blicken mit Sorge auf den Herbst und eine Neuauflage der Corona-Beschränkungen.

**„Hurra, wir leben noch.“** Alle die diesen Brief lesen, dürfen sich zu den 99,7 Prozent der Bundesbürger zählen, die die „größte Pandemie aller Zeiten“ überlebt haben. Ich gehöre auch dazu, obwohl ich nach Lauterbachs Prognose, als Ungeimpfte und Ungenesene, bis März hätte gestorben sein müssen.

### Was hat Corona mit der Pflege gemacht?

Eine Frage die mir in letzter Zeit oft gestellt wurde. Die Kurzversion der Antwort lautet: „Wichtige Wertmaßstäbe wurden ins Gegenteil verkehrt. Gesunde zu Kranken erklärt. Künstliche Immunsierung über die natürliche gestellt. Was vorher gesund war, wird jetzt als krankmachend hingestellt, usw. usw.“ Das Schlimmste daran ist jedoch, dass Pflegekräfte, Pflegebedürftige, Angehörige wie auch Ärzte und andere diese neue Normalität angenommen haben. Jedenfalls die allermeisten. Sie wird nicht hinterfragt sondern praktiziert. Das Verständnis hat sich um 180 Grad gedreht. Beispiel: Pflegekräfte sind in der Regel immun gegen sämtliche Grippeerreger, zu denen immer schon die Corona-Viren zählten. Denn in diesem Beruf lässt es sich kaum vermeiden, in Kontakt mit Erkrankten zu kommen. Als junge Krankenschwester erinnere ich mich noch gut an überbelegte Stationen während der Grippemonte. Fiebernde, hustende, schniefende Patienten, die auf den Fluren lagen oder als Zusatzbetten eingeschoben wurden. Niemand trug eine Maske, niemand trug Plastikschrürzen oder Handschuhe bei der Pflege. Es war nicht einmal üblich, sich vor dem Kontakt zum nächsten Patienten jeweils die Hände zu desinfizieren. Dennoch kam es weder zum Massensterben bei den Patienten noch zu massenhaften Personalausfällen. Gestorben sind vor allem Menschen mit einem stark geschwächten Immunsystem. Patienten, die unter chronischen Krankheiten litten oder sich im Endstadium einer Krebserkrankung befanden.

Die Immunsysteme des Gesundheitspersonals sind bestens auf alle möglichen Krankheitserreger vorbereitet. Wenn jemand in der Grippezeit ausfällt, dann, weil der Stress zu groß ist, die Kinder nicht zur Schule können oder es andere Gründe für eine geschwächte Abwehrlage gibt. Gleiches war auch während der Corona-Wellen zu beobachten. Das Durchschnittsalter der an oder mit Corona Verstorbenen liegt bei 83 Jahren. Die meisten starben an ihren Vorerkrankungen oder an unterlassener

Hilfeleistung: *Ärzte hielten sich von Corona-Positiven fern und Pflegekräfte wurden als Kontaktpersonen in Quarantäne geschickt.* Daran hat sich bis heute wenig geändert.

Im Unterschied zu damals, sehen wir heute übervorsichtiges Personal in Einrichtungen, Praxen und Pflegediensten. Wir erleben ein Arbeiten mit FFP2 Maske, regelmäßige Testungen, Besuche nur nach Vorlage von Immunitätsausweis oder Test. Sobald einer hustet, wird sofort ein Test gemacht. Fällt dieser positiv aus, gilt Alarm-Stufe-Rot: Besuchsverbot, Kontakt nur im Vollkörperschutzanzug, Quarantäne für Betroffene und Kontaktpersonen u.v.a.m. Obwohl seit der Ausgrenzung der Ungeimpften, das verbliebene Gesundheitspersonal drei- bis vierfach geimpft ist, wurde keine der staatlichen Corona-Verordnungen in diesem Bereich aufgehoben.

Sie dazu: [Raus aus der Corona-Endlosschleife.](#)

Das Klima in den Krankenhäusern und Heimen wird als „erdrückend“ beschrieben; vor allem dort, wo die Leitung pedantisch darauf achtet, dass die Corona-Verordnungen von jedem eingehalten werden. Wie sich die Patienten/Bewohner dabei fühlen, *bleibt* hingegen Nebensache. Wo zuvor ein Lächeln manches erleichtert hat, werden heute mimische Regungen hinter der Maske versteckt. Nur wenige getrauen sich, gegen diese Unsitte vorzugehen, wie die Ärztin und Krankenschwester [Uta-Kristein Haberecht in diesem Beitrag.](#)

Einer Umfrage zufolge erwägen 40 Prozent der Fachkräfte, die Altenpflege zu verlassen. Sie wollen so nicht weiter arbeiten, auch nicht wenn es mehr Geld gibt. Demnach stünde die [Altenpflege vor dem AUS](#). Jedenfalls in ihrer jetzigen Form. Das kann man auch als Segen sehen. Denn kein Mensch möchte sein Lebensende in einer Verwahranstalt verbringen, abgefertigt wie Stückware. Alternative Betreuungsformen sind gefragter denn je und damit auch unser Verein, die Pflegeethik Initiative. Gerne hätte ich sofort in diesem Jahr damit begonnen. Was jedoch nicht möglich war, da die Abwehr der Bedrohung einer Impfpflicht alles andere überlagerte.

## **Aktionen gegen den Impfzwang**

Mit der „Impfpflicht“ (§20a IfSG) für Mitarbeiter des Gesundheitswesens hat Deutschland eine ethische Grenze überschritten und eine Protestwelle losgetreten. Berufsrecht, Arbeitsrecht, Bildungsrecht, das Recht, gepflegt und behandelt zu werden, werden an den Impfstatus gebunden. Dabei erpresst der „Staat“ nicht nur die Ungeimpften, sondern auch die Geimpften, indem er jeden dazu nötigt, sich seine Grundrechte zu erspritzen: Immer wieder von neuem.

Davon betroffen sind auch etliche Mitglieder unseres Vereins, siehe [Rote Linie: Pflegerecht gegen Impfpflicht](#)

In den Wochen und Tagen vor der Abstimmung zur Impfpflicht im Bundestag, haben Mitglieder unseres Vereins alle Abgeordneten mehrfach angeschrieben und mit Fragen zu den Impfschäden konfrontiert. Einige haben geantwortet und erwähnt, dass sie mehr als 2000 impfkritische Zuschriften erhalten hätten und deshalb nicht auf alle individuell antworten können. Inwieweit unsere Aktionen Einfluss auf das Ergebnis hatte, lässt sich *nicht* sagen. Wir waren jedoch freudig überrascht, dass alle Anträge mit deutlicher Mehrheit abgelehnt wurden. Ein kleiner Etappensieg und ein Aufatmen für alle Impfkritiker. Siehe [Schreiben an die MdBs vom 04.04. C:\Users\von Stösser\Documents\A-Pflegeethik-Initiative\Beiträge-\Corona\Ethische Bedenken zur Covid-Impfung.pdf](#)

## Verleugnung und Vertuschung

Immer wenn es der Vertuschung bedarf, liegt ein Vergehen vor! Es betrifft eine Tat, die oder ein Versäumnis, das ein schlechtes Licht auf den oder die Täter werfen würde, weshalb diese alles tun, um eine Aufdeckung zu verhindern. Derzeit sehen wir, wie die Kirche von jahrzehntelang vertuschten Missbrauchsfällen eingeholt wird. Entrüstet wenden sich viele von dieser Institution ab, die zugelassen hat, dass Priester sich an Kindern vergehen konnten. Niemand hat den Opfern damals geglaubt. Sie wurden als Lügner hingestellt, während die Täter weiterhin in Amt und Würde blieben.

Aktuell erleben wir abermals einen Missbrauch der Macht, der in die Geschichte eingehen wird. Begangen an allen Menschen, die zur Teilnahme an einem medizinischen Experiment genötigt werden oder in Unkenntnis der Gefährlichkeit dieser „Impfung“ zustimmen. Das Ausmaß der Schäden, wie wir es jetzt schon sehen, ist viel zu groß um lange verborgen zu bleiben. Hinter den Kulissen läuft die Aufklärungsarbeit längst, weltweit vernetzt durch angesehene Fachleute, Wissenschaftler, Ärzte, Juristen und Betroffenenverbände.

Die Kirchen haben in dieser Sache nicht nur geschwiegen, sie haben mitgemacht. Sie haben zum Impfen aufgerufen und Ungeimpfte ausgegrenzt. Ich habe jetzt zwei Jahre keinen Gottesdienst besucht und werde auch Ostern nicht in die Kirche gehen. Dies tue ich aus Solidarität mit den verleugneten Opfern der Corona-Politik. Ich möchte mir auch keine Predigt anhören, in der Betroffenheit angesichts der Greuelthaten und Verbrechen, wie sie derzeit in der Ukraine stattfinden, geheuchelt wird. Wie in jedem Krieg trifft es die am schlimmsten, die am wenigsten Schuld tragen. Oft genug waren die Kirchen selbst Kriegstreiber und dem Wahn verfallen, alle Welt bekehren zu müssen.

Genausowenig wie die Zwangschristianisierung gelingen konnte, wird die Zwangsimpfung gelingen. Alles was unter Zwang geschieht, richtet sich gegen die Natur, gegen den Geist und damit gegen Gott. Jesus hat keinem seiner Jünger etwas aufgezwungen. Wen er überzeugen konnte, ist ihm gefolgt. Er hat sich auch nicht zu einem Widerruf seiner Überzeugung nötigen lassen, um der Kreuzigung zu entgehen. Noch am Kreuz hat er für seine Peiniger gebetet: *Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun.*

In der heutigen Phase des Umbruchs, gibt die Rückbesinnung auf den Ursprung unserer Existenz und den Sinn des kurzen Erdenlebens Orientierung. Wir müssen nicht verzweifeln, weil zu viele Verbrecher mit ihren Schandtaten auf Erden keinen Richter finden. Sondern können auf ein göttliches Gericht vertrauen, dem nichts verborgen bleibt.

Im Vertrauen auf das Wort Gottes wünsche ich

*Frohe Ostern*

*Adelheid von Stösser*

*St. Katharinen, den 14.04.2022*